



Hallo München- Haidhausen

29. Juli 2015

60 Jahre in Haidhausen: Gymnasium Dr. Florian Überreiter feiert Jubiläum

Vorreiter in Sachen Bildung

Haidhausen Ganztag, Projektunterricht, Vermittlung von „soft skills“: Was im heutigen Schulalltag Standard ist, war 1955 eine kleine Revolution. Gewagt hatte dieses mutige Konzept das private Realgymnasium Dr. Florian Überreiter, das vor 60 Jahren in der Belfortstraße zum ersten Mal die Klassenzimmer aufsperrte. Jetzt hat das Privatgymnasium, das mittlerweile an der Pariser Straße sitzt, Jubiläum gefeiert. Rolf Kratochwill, einer der ersten Schüler am Überreiter, erinnert sich im Hallo-Interview an seine Schulzeit.

Herr Kratochwill, Sie waren einer der ersten Schüler am Florian-Überreiter-Gymnasium. Wie war das damals?

„Es war eine vollkommen andere Welt für mich. Ich war davor am Maxgymnasium, ein Mammutbetrieb mit 1200 Schülern. Ich kam mittags nach Hause, Hausaufgaben waren mir nicht so wichtig – und entsprechend war mein schulischer Erfolg gleich null. Als ich 1957 ans Überreiter-Gymnasium kam, gab's etwa hundert Schüler. Das Lehrerzimmer war mit einem Vorhang vom Treppenhaus getrennt. Es war fast wie ein



Dr. Florian Überreiter mit Schülern im Innenhof seines Gymnasiums 1959.

Foto: kn

Tagesinternat. Morgens mit der Straßenbahn hin, abends zurück. Der Schulleiter Dr. Überreiter war ein junger Mann Mitte 30. Mein Vater war im Krieg gefallen und für mich war dieser allgegenwärtige Schulleiter ein erkennbarer Vatersersatz.“

An was erinnern Sie sich gerne zurück?

„Ich habe mich sehr schnell heimisch gefühlt, wir waren wie eine große Familie. Man muss ja bedenken, dass die Zeit eine völlig andere war. Dass man mal mit den Lehrern Fußball spielt – in den öffentlichen Gymnasien schlicht undenkbar. Heute ist das selbstverständlich, damals war das Überreiter-Konzept ohne große Hierarchie etwas Besonderes.“

Wie wurde das Gymnasium von außen wahrgenommen?

„Die Zeugnisse haben nach außen hin erst mal nichts gegolten. Die große Frage war anfangs, wie man es schafft, dass wir die Mittlere Reife anerkannt bekommen. Die Lehrer haben dann über das Kultusministerium eine Art Patenschule gefunden, an der wir unsere Prüfungen able-

gen durften. Mein Zeugnis der Mittleren Reife ist also von einer anderen Schule, dem heutigen Erasmus-Grasser-Gymnasium, ausgestellt. Das war schon aufregend – wir waren die Pioniere der Schule.“

Wie ging's nach der Schule für Sie weiter?

„Ich bin dem Gymnasium treu geblieben. Ich habe Lehramt studiert und während des Studiums an der Schule als Studierzeitaufsicht gearbeitet. Später war ich dort dann auch Lehrer, bevor ich ins Jugendamt gewechselt habe. Nachdem mittlerweile die letzten, die mit mir an der Schule gearbeitet haben, nicht mehr da sind, und auch von der Familie Überreiter niemand mehr dort ist, verbinden mich mit dem Gymnasium heute nur mehr Erinnerungen – aber sehr schöne Erinnerungen.“ ist